

Rede von OstD Gunter Fischer zur Umbenennung in Clara-Schumann-Gymnasium Dülken am 22. August 2009 in der Aula des Gymnasiums:



Clara ist „faul, nachlässig, unordentlich, eigensinnig, unfolgsam ...“, so Friedrich Wieck über seine neunjährige Tochter Clara. – „faul, „nachlässig“, „unfolgsam“? --- Nein, das sind keine Eigenschaften von Kindern, wie sie sich eine Schule wünscht. Und später wird Clara gar von sich selbst sagen (wir schreiben das Jahr 1840, Clara ist gerade 21 Jahre alt): „Meine Unwissenheit in den Wissenschaften, meine Unbelesenheit fühle ich doch manchmal recht drückend. Wann aber soll ich lesen? (...) Mir fehlt der eigentliche Trieb zum Lesen, den ich mir durchaus nicht geben kann. (...) Ich fühle mich manchmal recht unglücklich in mir selbst, wenn ich so in meinem leeren Kopf mich umsehe.“ --- Nicht nur ungezogen als Kind, unbelesen war sie also auch noch und unwissend dazu, die Clara. Und dann soll sie Namenspatronin einer Schule, ja – eines Gymnasiums werden?

Was hat sich da unser Musikpädagoge, Pierre Leibfried, nur gedacht, als er diesen Namen vorschlug? Und was unsere Schulkonferenz, als sie am 5. Februar 2009 entschied, dieser Schule den Namen Clara-Schumann-Gymnasium Dülken zu geben? Und ich armer, kleiner Physiker und Mathematiker muss Ihnen nun das alles erklären: Clara Schumann, ungezogen, unbelesen ... --- Ja, meine Damen und Herren, Clara Schumann und keine andere. Und ich bin davon überzeugt: Es mag vielleicht die eine oder andere gleichwertige Namenspatroninnen für eine Schule geben, gewiss, aber keine bessere als Clara Schumann für unsere Schule.

Sehr geehrter Herr Beigeordneter Dr. Schrömbges als Vertreter des Bürgermeisters,
sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister Aach ,
sehr geehrter Herr LRSD Schöpke als Vertreter der Bezirksregierung,
Sehr geehrte Frau Prof. Bächter-Römer,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
verehrte Festgemeinde,

ich möchte sie recht herzlich zum Festakt der Namensgebungsfeierlichkeiten begrüßen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle schildern, wie es zu dieser Namensgebung gekommen ist, warum sich das Städtische Gymnasium Dülken für Clara Schumann entschieden hat. Lassen Sie mich ganz von vorn anfangen:

Wieso gibt sich eine Schule, die wie einige gesagt haben, einen Namen hat, nämlich Städtisches Gymnasium Dülken, überhaupt einen Namen? Reicht „Städtisches Gymnasium Dülken“ nicht?

Bedenken Sie: Schulen sind wichtige, ja, vielleicht heute die wichtigsten Orte, in denen Bildung und Erziehung vermittelt wird. „Bildung und Erziehung“, das heißt auch und gerade Wertevermittlung. Und was, sehr verehrte Gäste, repräsentiert für heranwachsende junge Menschen, die heutzutage allzu häufig orientierungslos sind, die nach Aufgaben und Grenzen suchen, was repräsentiert Werte deutlicher und fassbarer als ein Mensch, der für bestimmte Werte steht? Für Werte, die damals wie heute gelten und für die es sich damals wie heute lohnt zu streben und zu leben?

Nun, wie kam es zu dieser Namensgebung? Wie hat man sich das vorzustellen, wenn sich eine Schule einen Namen geben will?

Bei dieser Frage muss man meiner Meinung nach fast 20 Jahre zurück gehen, denn zu dieser Zeit wurde schon einmal über eine Namensgebung für diese Schule nachgedacht und zwar sehr intensiv. Es wurden offen viele mögliche Namensgeber diskutiert. Dies führte aber auch dazu, dass die Schule in Lager gespalten war, die eben Anhänger des einen oder anderen Namensgebers waren. Auch damals war ein Name eines Musikwissenschaftlers in der Diskussion, weil schon damals unsere Schule ein großartiges musikalisches Konzept hatte. Aber es kam durch die vielen für und wider zu keiner Namensentscheidung für einen „Namenspatronen“, sondern es wurde entschieden, dass der Name „Städtisches Gymnasium Dülken“ bleiben sollte. Hiermit wollte man aber auch an die Geschichte der Schule erinnern, die als „Städtische Höhere Bürgerschule zu Dülken“ von Dülkener Bürgern gegründet wurde und die durch Beschluss des Dülkener Stadtrates am 2. Februar 1962 vom Progymnasium zum voll ausgebauten Gymnasium erweitert wurde. Dieser Weitsicht der Dülkener Stadtverordnete sollte mit diesem Namen auch ein Denkmal gesetzt werden.

Bei unserer Namensentscheidung, wollten wir diese Tradition nicht aufkündigen, ganz im Gegenteil: Durch den Zusatz Clara-Schumann-Gymnasium zum Städtischen Gymnasium Dülken wollten wir eine wichtige Ergänzung vornehmen, um Werte für die diese Schule steht zu unterstreichen.

Wie gesagt: Unser Musikpädagoge Herr Pierre Leibfried kam zu mir mit dem Vorschlag, der Schule doch den Namen von Clara Schumann zu geben. Und so kam das Ganze ins Rollen.

Damit wir aber nicht ein ähnliches Desaster, wie vor knapp zwanzig Jahren durchmachen, was ja aus heutiger Sicht die Musikarbeit unserer Schule einige Zeit als Folge nicht unbedingt beflügelt hat, bin ich mit diesem Vorschlag von Herrn Leibfried in die Gremien der Schule gegangen, um zu prüfen, ob dieser Name mehrheitsfähig ist.

Ich wollte bewusst kein großes, zeit- und arbeitskraftbindendes Hin und Her der verschiedenen Namen. Sonst hätte ich als 11. Schulleiter dieser Schule in seinem 11. Dienstjahr hier in Dülken eigentlich den Namen „Gustav Fetten“ vorschlagen müssen (Für Nicht-Dülkener: Herr Fetten ist ehemaliger Schüler dieser Schule und langjähriger Rektor Magnifikus der Narrenakademie). Oder eine weitere Alternative wäre vielleicht „Heinz Luhn“ gewesen, ein Musiker und Komponist, dem Dülken das im Karneval tausendfach gesungene Lied „Gloria tibi Dülken“ verdankt. Wer weiß welche Namen uns noch angetragen worden wären und eine ewige Diskussion mit sich gebracht hätten.

Mit dieser von mir gewählten Vorgehensweise sollte deutlich werden, entweder wir erhalten Clara Schumann als Namenpatronin oder wir bleiben beim alten Namen. Alles andere wäre für diese Schule nicht sinnvoll gewesen.

Beim Einbringen in die Gremien hat sich gezeigt, das genaue Zuhören sehr wichtig ist, denn eine Nachfrage in einer SV-Sitzung hat durch einen nicht genau zuhörenden Schüler gleich in Zeiten des Internets zu einer Internet-Diskussions-Gruppe geführt, die die Schüler gegen Clara Schumann aufbrachte. Aber in diesem Zusammenhang habe ich auch die Wandlung eines Schülers vom Saulus zum Paulus erlebt. Diese Anekdote möchte ich hier kurz einmal schildern: Ein Schüler fragte in der SV-Sitzung, ob es denn auch schwarze Punkte im Leben der Clara Schumann gebe. Meine Antwort war: Es gibt Biografen, die ihr fälschlicherweise ankreiden, dass sie als Frau des 19. Jahrhunderts nicht zu Ihrem Mann ins Irrenhaus gegangen ist, als dieser dort wegen seiner Erkrankung eingeliefert wurde. Sie habe in dieser Zeit Konzerte gegeben und die Familie damit am Leben erhalten.

Was passiert, wenn man nicht richtig zuhört? Eine Internet-Diskussion darüber, dass man doch den Namen einer Frau nicht haben wolle, die ins Irrenhaus gehöre. Und diese Meinung haben dann viele Schüler in der Mittelstufe ebenfalls in Unkenntnis der echten Sachlage vertreten.

Erst durch die erste Sitzung der Schulkonferenz, in der dieser Schüler auch saß und seinen Fehler beim Zuhören bemerkte, wurde dieses Missverständnis beseitigt. Und da die wenigsten Schülerinnen und Schüler je einen 100-DM-Schein in der Hand hatten, mussten wir feststellen, dass Clara Schumann ungerechtfertigter Weise bei unseren Schülerinnen und Schülern nicht hinreichend bekannt war. Aus diesem Grunde ist in dieser Schulkonferenz beschlossen worden einen „Clara-Schumann-Tag“ im Januar durchzuführen.

Was passierte in der Vorbereitung und an diesem „Clara-Schumann-Tag“?

Bei der Vorbereitung und am Clara-Schumann-Tag hat sich die gesamte Schulgemeinde intensiv mit der Klaviervirtuosin, der Komponistin, der Ehefrau und Mutter, der Musikpädagogin auseinandergesetzt. Dabei wurde sehr schnell deutlich, Clara Schumann ist keine Frau, die in irgendeine wie auch immer geartete Schublade passt. Es ist eine engagierte Musikerin des 19. Jahrhunderts mit Ansichten, die ihrer Zeit in einigen Punkten weit voraus waren, ja - revolutionär waren. Als Frau setzte sich Clara in einer Männerdomäne durch. Progressiv waren ihre Innovationen in der Ausbildung von

Musikern und Musikpädagogen. Clara war eine positiv kritische und (auch gegen anders lautenden Veröffentlichungen in Biografien) treue Ehefrau. Sie war eine Frau, die sich für die Ausbildung von Mädchen stark gemacht hat. Sie war eine hart arbeitende Frau, die in der Musik eine wichtige Ausdruckform ihrer selbst gefunden hat. Sie war die Botschafterin der Musik, vor allem auch der deutschen Musik in vielen Ländern Europas. Sie hat sich für Waisenhäuser in Moskau engagierte. Clara war stets auf der Suche nach Gerechtigkeit; sie kritisierte die Handlungsweisen der deutschen Monarchen genauso wie die Verfehlungen der März-Revolutionen. Aus vielen ihrer Briefe und Tagebücher wird deutlich, dass sie auch heute noch ein Vorbild für unsere Jugend sein kann. Vor allem für Jugendliche einer Schule, die in den letzten sieben Jahren 600 Schülerinnen und Schüler instrumental ausgebildet hat. Sie ist eine sehr positive Vertreterin des deutschen 19. Jahrhunderts.

Nach diesem „Clara-Schumann-Tag“, an dem dieses und noch viel mehr erarbeitet wurde, war die Entscheidung in allen Gremien, also der Elternschaft, der SV, der Lehrerschaft und der Schulkonferenz beeindruckend eindeutig. Aber es war genauso eindeutig, dass man auf die Tradition des Städtisches Gymnasiums Dülken nicht verzichten wollte, denn diese Ehrerbietung an die Stadtverordnete Dülkens sollte weiter im Namen vorkommen, selbst in der Kurzform: Clara-Schumann-Gymnasium Dülken.

Als die Schulgemeinde und die betreffenden Gremien sich dann erst einmal für diesen Namen entschieden haben, ging alles sehr schnell. So auch die Sache mit dem Logo, auf das wir sehr stolz sind. Und ich möchte hier ausdrücklich Frau Büttner und Frau Jansen danken und möchte Ihnen, meine Damen und Herren, kurz erzählen, wie professionell das gelaufen ist.

Frau Büttner von der Fa. EB-Design und Frau Jansen von der Fa. „aja reklame-texte“ sind engagierte Eltern unserer Schule. Es bedurfte nur eines Anrufes und eines kurzen Gespräches und auch sie waren Feuer und Flamme für Clara. In nur wenigen Tagen und auf der Grundlage von Schüleranregungen entwickelte Frau Büttner unser Schullogo, wie Sie es hier sehen. Und Frau Jansen entwarf eine Broschüre dazu. Ja, das haben wir immer bemerkt: Clara beflügelt, sie spornt an, weiterzukommen, nicht stehen zu bleiben, sich den Herausforderungen zu stellen.

Ich möchte mich an dieser Stelle aber auch bei allen anderen bedanken, die mit ihren Beiträgen und ihrem Engagement an unserer Entscheidung maßgeblich beteiligt waren:

Den Elternvertretern in der Schulkonferenz, die mit ihren Redebeiträgen Missverständnisse beseitigt haben.

Den Schülervertretern, die sich auf den „Clara-Schumann-Tag“ eingelassen haben, insbesondere Marc Schnäbler, der wie von mir schon eben erwähnt vom Saulus zum Paulus wurde, aber auch Henning Hoppman und Moritz Otto.

Den engagierten Kolleginnen, Kollegen und Eltern, die den „Clara-Schumann-Tag“ so hervorragend vorbereitet haben. Danken möchte ich auch den Elternvertretern, insbesondere Frau Hoppmann, Frau Becker und Herrn Holtkamp.

Und noch einmal: Dank an Herrn Leibfried, der die Idee für diese Namensgebung hatte.

Und Herrn Wieck, dem Vater von Clara Schumann sei gesagt: „Faul“ und „eigensinnig“, das war seine Tochter nicht. Sie suchte nur ihren eigenen Weg in ihrer eigenen Geschwindigkeit. Und „unbelesen“ war sie auch nicht: Sie hatte ihre eigene Literatur und Sprache: Ihre Musik.

Um nun auch eine traditionelle Spange zu bilden zwischen dem jetzigen Jugendsymphonieorchester am Clara-Schumann-Gymnasium Dülken unter Leitung von Herrn Leibfried und dem Ursprung diese Orchesters, wird der Gründer, der im Ruhestand befindliche Studiendirektor Werner Tillmann ein Stück von Robert Schumann spielen, das Clara vor 170 Jahren als erste spielen durfte.

Danach wird Frau Prof. Bächter-Römer uns einen Einblick in die Gedankenwelt von Clara Schumann geben. Danach um die Spange von Tradition und Heute deutlich zu machen, wird die ehemalige Schülerin und nun Lehrerin an unserer Schule Stella Antwerpen zwei Lieder, die auf Heine-Gedichten basieren und von Clara Schumann vertont wurden singen.